

Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltenden Larentien außerhalb des Alpengebietes (Lepidoptera Geom.).

Von G. Warnecke, Kiel.

Es gibt eine ganze Reihe europäischer Larentien, für welche in Mitteleuropa die Alpen ein Hauptgebiet der Verbreitung bilden. Sie finden sich in der Mehrzahl fast im ganzen Gebirgszuge der Alpen vom Westen bis Osten und treten in der Regel so häufig auf, daß sie auch dem flüchtigen entomologischen Besucher der Alpen nicht entgehen. In den meisten Sammlungen, selbst größeren, findet man diese Arten nur mit Fundorten aus dem Alpengebiet vertreten. Da manche dieser Arten an ihren außeralpinen Flugplätzen im Gegensatz zu ihrem Auftreten in den Alpen nicht häufig zu sein scheinen, ist es nicht verwunderlich, daß man vielfach die Meinung hört, diese Falter seien als „Hochgebirgsschmetterlinge“ in Zentraleuropa auf die Alpen beschränkt. Selbst in den verschiedenen Handbüchern findet man keine genügende Aufklärung über die wirkliche Verbreitung dieser Arten in Mitteleuropa.

Es erscheint mir daher angebracht, die bis jetzt bekannte Verbreitung solcher Geometriden nördlich der Alpen zusammenfassend darzustellen. In der nachfolgenden Übersicht sollen die folgenden Arten besprochen werden:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1. <i>Larentia cognata</i> Thnbg. | 11. <i>Larentia tophaceata</i> Hb. |
| 2. „ <i>taeniata</i> Steph. | 12. „ <i>nobiliaria</i> H. S. |
| 3. „ <i>munitata</i> Hb. | 13. „ <i>verberata</i> Sc. |
| 4. „ <i>aptata</i> Hb. | 14. „ <i>nebulata</i> Tr. |
| 5. „ <i>laetaria</i> Lah. | 15. „ <i>achromaria</i> Lah. |
| 6. „ <i>aqueata</i> Hb. | 16. „ <i>frustata</i> Tr. |
| 7. „ <i>salicata</i> Hb. | 17. „ <i>scripturata</i> Hb. |
| 8. „ <i>flavicinctata</i> Hb. | 18. „ <i>pupillata</i> Thnbg. |
| 9. „ <i>infidaria</i> Lah. | 19. „ <i>ruberata</i> Frr. |
| 10. „ <i>cyanata</i> Hb. | |

Larentia cognata Thnbg.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: England, Schottland, Belgien, Lappland, Livland, in den Pyrenäen und den Alpen; nach Berge-Reb.: in den Alpen, auch in Belgien, England und Schottland;

nach Seitz: eine sehr lokale Art, welche fast ausschließlich dem Norden Europas, den Alpen und Pyrenäen angehört.

Cognata ist in den bayrischen Alpen „nur ganz lokal“ (Osthelder); in Tirol ist sie weit verbreitet, aber ziemlich selten (Hellweger). Hellweger gibt an, daß die kleinere, rein schokoladenbraune Stammart höhere Standorte in der Krummholzregion und über der Baumgrenze auf Zwergwacholder bevorzuge; die größere und hellere, mehr braungraue var. *geneata* Feist. sei meist an tieferen Fundorten erbeutet.

Schweiz (Vorbrodt): Der Falter ist wenig verbreitet und überall recht selten. Er fliegt vom Mai bis in den September, in 1—2 Generationen, je nach der Höhenlage. Der Falter tritt in der Schweiz in einer braunen Form auf und in einer größeren, grauen. Vom Jura bis in die Südalpen.

In Württemberg und Baden ist *cognata* bisher nicht mit Sicherheit beobachtet. Sie findet sich aber in den Vogesen hier und da in Tannenwäldern, z. B. im Münstertal und am Hohneck.

Eine sonderbare Angabe über das Vorkommen im Taunus macht Koch (Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschland, 1856); nach ihm wurde der Falter bis 1847 im Taunus an Baumstämmen gefunden; es ist ihm aber zweifelhaft, ob der Falter noch einheimisch sei. Rössler (1881) gibt diese Mitteilungen wieder und fügt hinzu, daß die Art vielleicht durch die Feindschaft der Forstwirte gegen den Wacholder vertilgt sei. Berücksichtigt man das noch zu erörternde Vorkommen von *cognata* in Norddeutschland, so liegt das Vorkommen im Taunus allerdings nicht außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit.

Für Thüringen und den Harz ist *cognata* allerdings bisher nicht nachgewiesen; v. Heinemann führt die Art vom Harz mit einem Fragezeichen auf. Die neue Fauna Braunschweigs (von Hartweg, 1930) gibt als Fundorte Winkel und Leiferde in den Ausläufern der Heide nördlich von Braunschweig an.

In den übrigen Mitteldeutschen Gebirgen, insbesondere in der östlichen Hälfte, scheint *cognata* zu fehlen; auch in Böhmen und Mähren ist sie nicht gefunden worden. Sie tritt erst wieder in Oberösterreich und Niederösterreich im Gebirge auf.

Das nördliche Verbreitungsgebiet der *cognata* in Europa ist recht ausgedehnt. Es beginnt schon in Norddeutschland. Hier ist die Art erst in den letzten Jahren aufgefunden worden; sie ist früher übersehen oder, da man an ihr Vorkommen nicht geglaubt hat, mit *variata* bzw. *obeliscata* verwechselt worden. An dem

ständigen Vorkommen in Norddeutschland kann indessen kein Zweifel bestehen. In Pommern ist die Art in verschiedenen Jahren auf Usedom (Bansin, Karlshagen) und auf Wollin (Misdroy) gefangen worden (Urbahn, Stettiner Entom. Z. 1928, p. 339 ff., Tafel). Von Ostpreußen ist bisher nur ein bei Rauschen gefundenes Stück bekannt geworden. Dieses Vorkommen schließt an das Verbreitungsgebiet im Baltikum an, wo *cognata* in Kurland, Livland und Estland ständig vorkommt.

Sie ist ferner in Finnland gefunden worden (Aland, Abo) und kommt in Schweden von Schonen bis Upland, sowie in Norwegen vor.

Endlich findet sie sich auch noch in Dänemark, und zwar auf Bornholm, Seeland, Fünen und Jütland.

Cognata soll auch in Belgien vorkommen. Lambillion führt alle Fundorte aber nur mit Fragezeichen auf. Sichere Funde sind bis 1931 nicht bekannt geworden.

Auf den britischen Inseln kommt sie wieder vor; sie wird in Nordengland, Wales, Schottland und Irland gefunden.

Larentia taeniata Steph.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: In England, im mittleren und nördlichen Skandinavien und Rußland, in Schlesien, in den Alpen, Ungarn und Siebenbürgen (und Ostasien); nach Berge-Reb.: In den Alpen, auch in Schlesien, Nordungarn, Siebenbürgen und dem nördlichen England; nach Seitz: lokal im nördlichen und östlichen Europa und in den Alpen (eine Subspecies am Amur und Ussuri).

In den bayrischen und nordtiroler Alpen ist die Art ziemlich verbreitet, aber meist einzeln; „Der Falter liebt Bachschluchten der Bergwälder und feuchte, schattige Felsen und ist auch aus Fichtenzweigen zu scheuchen“ (Hellweger, Osthelder). Hellweger gibt als Höhenvorkommen 700—1900 m an.

Schweiz (Vorbrod): Im Jura und in den Alpen, aber meist sehr vereinzelt und selten. Gerne in Tannenwäldern. „In der Weißenburgschlucht fand ihn Huguenin immer an den feuchtesten und kühlest Stellen, an bemoosten Steinen, manchmal auf Steinen mitten im Wasser, bei warmem Wetter sofort abfliegend.“

Baden. 1922 wurden mehrere Falter im Höllental in Südbaden gefangen [O. Schröder, Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz, n. F., Band I, Heft 14/15, p. 332/3].

Dann findet sich der Falter erst wieder in Thüringen. Mir liegt allerdings nur die Angabe von Freyer (VI, p. 87) vor, daß

seine „*albimacularia*“, welche für synonym mit *taeniata* gehalten wird, im Eisenacher Kreis in dunkler Waldschlucht gefangen sei.

In Schlesien fliegt der Falter nach Wocke im Vorgebirge, bei Schmiedeberg und auf dem Zobten.

Soffner fing (nach Sterneck) ein Stück im Böhmerwald; sonst ist *taeniata* in Sachsen und Böhmen nicht weiter gefunden worden.

Die nächsten Fundorte liegen wieder in den Alpen und deren Vorgelände. Oberösterreich: Auch am Pöstlingberg bei Linz; Niederösterreich: Waldviertel (!), Raxalpe, Lunz usw.

Das nördliche Verbreitungsgebiet beginnt in Ost- und Westpreußen, wo *taeniata* an verschiedenen Orten gefunden wurde.

Im Baltikum (Kurland, Livland und Estland) findet sich der Falter ebenfalls, zwar nur an wenigen Stellen und im allgemeinen selten, aber doch lokal etwas häufiger (Slevogt).

Er kommt ferner in Finnland vor, im mittleren Schweden bis Angermanland und im südlichen Norwegen.

Endlich findet sich *taeniata* auch noch in Nordengland, Wales, Schottland und besonders weit verbreitet in Irland.

***Larentia munitata* Hb.**

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: In Nordeuropa, den Vorbergen des Harzes, Sachsen, Schlesien, in den Alpen, nördlichem Ungarn, England, Island; nach Berge-Reb.: am Harz, auf den schlesischen Gebirgen und Nordkarpathen, in Nordengland, lokal, in den Alpen von 2000 m ab; nach Seitz: In Nordeuropa, Sibirien und dem Norden Nordamerikas, weiter südlich (als von der Schweiz bis Österreich-Ungarn) erscheint er hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich auf die Gebirge beschränkt.

In den bayrischen und nordtiroler Alpen nur ganz lokal nachgewiesen. „Auch bei dieser Art liegt das vertikale Verbreitungsgebiet in unseren rauhen nördlichen Kalkalpen viel tiefer als in den Südalpen. Im Gebiet von Zermatt (Vorbrot, Die Schmetterlinge von Zermatt) fliegt die Art zwischen 2000 und 2800 m, Fritz Hoffmann gibt für Steiermark 1300—1800 m an, was auch für unser Gebiet stimmen wird.“ (Osthelder.) Hellweger führt die Art nur vom Brenner an.

Schweiz (Vorbrot): „Wiederum eine seltene, nur an wenigen Orten beobachtete, ausschließlich alpine Art.“

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltender Larentien außerhalb des Alpengebietes \(Lepidoptera Geom.\). 31-34](#)